

Bleibt Höhefeld bei Datenautobahn auf Standspur?

HÖHEFELD. Die Gesichter wurden lang und immer länger, und die Enttäuschung war schon weit vor dem Ende des Vortrages unübersehbar. Was Helmut Wießner den mehr als 20 Interessierten, die am Mittwochabend zur Sitzung des Höhefelder Ortschaftsrates in das Bürgerhaus gekommen war, in Sachen DSL- oder wenigstens LTE-Ausbau zu berichten hatte, war alles andere als ermutigend. Es hat den Anschein, als bliebe Höhefeld auf der „Datenautobahn“ noch geraume Zeit auf der Standspur kleben.

Ob es dem Dezernatsleiter aus dem Wertheimer Rathaus gelungen ist zu vermitteln, dass die missliche Lage nicht von der Stadt zu verantworten ist, muss dahingestellt bleiben. In den Haushalten 2015 und 2016 sind die notwendigen Gelder für den Ausbau jedenfalls etatisiert, daran liegt es also nicht.

„Die Breitbandversorgung soll eigentlich vom Markt durch Angebot und Nachfrage reguliert werden“, so Wießner einleitend. „Das funktioniert auch weitgehend – aber nicht im ländlichen Raum.“

Strenge Förderrichtlinien

Aber erst wenn ein sogenanntes „Marktversagen“ festgestellt worden sei, dürfe die öffentliche Hand eingreifen. Aber auch nur unter Beachtung strenger Förderrichtlinien, die von der Europäischen Union kontrolliert werden.

Die Genehmigung dieser vom Land aufgestellten Richtlinien habe bis Herbst vergangenen Jahres gedauert und damit deutlich länger als

ursprünglich erwartet. Darüber hinaus enthielten sie neue Komponenten.

„Die Förderung muss zwingend anbieterneutral sein“, erläuterte der Dezernatsleiter. Das bedeutet, dass zur Versorgung Höhefelds Anlagen, die ganz in der Nähe des Dorfes liegen, nicht genutzt werden dürfen, weil sie von einem bestimmten Telekommunikationsanbieter unterhalten werden. „Der Kabelverzweiger für Wertheim-Ost liegt in Dertingen. Wenn wir den Anschluss in Höhefeld fördern wollen, müssen wir von Dertingen ausgehen“, stellte Wießner klar.

Unverständnis

Schon an dieser Stelle wurde erstes Unverständnis laut. So mutmaßte etwa Gerhard Klinger – und er blieb nicht der einzige an diesem Abend – ob sich nicht doch eine Möglichkeit finden lassen würde, wenn man nur wolle. Und noch ein Detail in den Förderrichtlinien erschwert die Angelegenheit. Jedes Haus müsse mit mindestens 50 Megabit versorgt werden, „das ist auch neu“, berichtete der städtische Mitarbeiter weiter.

In der Konsequenz hieße das, Glasfaser zu allen Gebäuden verlegen zu müssen. Im Vorfeld der Landtagswahlen meine man aber, Signale vernehmen zu können, dass diese strenge Vorschrift etwas gelockert werden könnte. Man werde deshalb noch ein Gespräch in Stuttgart führen und dann den Förderantrag stellen.

Eine weitere Möglichkeit sei das Vectoring-Verfahren durch eine

Software der Telekom. Dadurch werde der Datendurchsatz in Kupferkabeln deutlich erhöht. Hier stehe allerdings noch eine Entscheidung des Kartellamtes aus, ob dies genehmigt werde.

„Wir sind damit im Prinzip genauso weit wie vor eineinhalb Jahren“, meinte Gerhard Klinger und fragte, „wo ist die Zeit geblieben?“. Darauf wusste Wießner eine klare

Im Höhefelder Ortschaftsratsrat notiert

■ Im Umlaufverfahren hat der Höhefelder Ortschaftsratsrat den **Bau eines Einfamilienhauses gebilligt**, gab Ortsvorsteher Matthias Roos in der Sitzung am Mittwoch bekannt. Außerdem informierte er, dass die **Baufrei-gabe für ein Reitzelt** am „Wassersteinchen“ inzwischen vorliege, die **Kindergartenzahlen stabil** seien und Bankette an Feldwegen künftig nicht mehr abgebaggert, sondern abgefräst werden sollen.

■ Roos gab einen Überblick über die **Haushaltsmittel für die Ortschaft**, wobei das Hauptaugenmerk seinen Angaben zufolge weiter auf dem Breitbandausbau liegt (siehe auch weiteren Artikel).

■ Mit der **Erweiterung des Neubaugebietes** könne es, so der Ortsvorsteher, „ganz schnell gehen“. Bauinteressenten gebe es, allerdings sei noch nichts notariell abgesichert, weshalb er vorsichtig und zurückhaltend bleibe.

Antwort: „In Brüssel und Stuttgart.“ Er verwies darüber hinaus auf Aktivitäten des Landkreises (wir berichteten) und versicherte, „was am schnellsten geht, das machen wir“.

Nur kurz ging der Dezernatsleiter auf den LTE-Ausbau ein, denn auch hier hakt es, etwa an dem Problem einen Standort auf einem Funkmasten für Sender und Empfänger. Bis 2018 soll es in ganz Deutschland

■ Einen **Rekordbetrag von 531,50 Euro** sammelten Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr in Höhefeld für die **Kriegsgräberfürsorge**.

■ **Nicht einverstanden** ist nach Angaben von Matthias Roos der Ortschaftsratsrat mit den Höhefeld betreffenden **Änderungen beim Räum- und Streudienst**. Man habe eigene Vorschläge gemacht, die geprüft werden müssten.

■ Der Ortsvorsteher gab **Beschwerden** weiter **über Hundekot** und appellierte einmal mehr an die Vernunft der Tierhalter.

■ In seinem kurzen Rückblick auf das vergangene Jahr berichtete Roos, dass es in Höhefeld **kaum leerstehende Hofreiten oder Gebäude** gebe, die man für die kommunale Anschlussunterbringung von Asylbewerbern nutzen könne. Er erinnerte an verschiedene Bauangelegenheiten, mit denen sich das Gremium 2015

schnelles Internet mit mindestens 50 Megabit pro Sekunde geben.

Das ist zumindest das Ziel der Bundesregierung, auf das auch Helmut Wießner immer wieder hinwies.

Dass er dabei zweimal von „2080“ sprach, war wohl ein fast freudscher Versprecher, wobei sich bei manchem Höhefelder der Eindruck verfestigen dürfte, dass das für ihren Ort gar nicht so abwegig erscheint. *ek*

befasste, an die Wahl des neuen Feuerwehrkommandanten Alexander Ries und an die Wasserleitung, die vom Hochbehälter bis zum ersten Unterflurhydranten neu verlegt worden ist.

■ Noch in der Sitzung des Ortschaftsrates gefunden wurden die benötigten **Helferinnen und Helfer für die Abwicklung der Landtagswahl am 13. März**.

■ Gesucht werden ein neuer Vorsitzender und ein Kassierer, beziehungsweise eine Vorsitzende und eine Kassiererin für den **Verein „Dorf-gemeinschaft Höhefeld“**.

■ Der Ortsvorsteher lud zum **Faschingstanz am 30. Januar** im Bürgerhaus.

■ Roos rief zur Teilnahme an der **Aktion „Saubere Landschaft“ am 12. März** auf und wies schon einmal auf die Feiern zum 60. Geburtstag des Fanfarenzuges Fränkische Herolde vom 25. bis zum 27. Juni hin. *ek*